

Cfp „Das ideengeschichtliche Argument in der Politischen Theorie“ (16./17. Februar 2024)

Marcus Llanque, Universität Augsburg

In diesem workshop soll das „und“ in dem traditionellen Namen der Disziplin „Politische Theorie und Ideengeschichte“ eingehender untersucht werden: Sind Politische Theorie und Ideengeschichte zwei traditionell nahe stehende Disziplinen, die aber nicht viel miteinander zu tun haben und unabhängig voneinander operieren können? Beschäftigt sich die Ideengeschichte mit „vergangener“ Politischer Theorie und diese mit ihren „aktuellen“, „modernen“ oder „gegenwärtigen“ Varianten? Oder aber haben ideengeschichtliche Argumentationen einen grundlegenden Stellenwert in Politischen Theorien, ohne welche diese nicht auskommen – diese aber vernachlässigen zu analysieren? Hier geht es also nicht um die Ideengeschichte als Archiv (die Untersuchung der Entstehungskontexte politischen Denkens sowie die Geschichte ihrer Rezeptionen), sondern um die Ideengeschichte als Arsenal: Wie greift die Politische Theorie unserer Gegenwart (und ihrer unmittelbaren Vorgeschichte der letzten 60-70 Jahre) auf die Ideengeschichte zurück, um ihr eigenes theoretisches Argument zu stützen oder überhaupt erst zu beweisen? Und wie operiert die ideengeschichtliche Forschung, wenn sie ideenpolitisch von gegenwärtigen Politischen Theorien angeleitet das ideengeschichtliche Material untersucht?

Diese Fragen können auf einzelne Autorinnen und Autoren bzw. Autorgruppen bezogen werden. Um nur Beispiele zu nennen: Ist die Theorie von Michel Foucault ohne seine ideengeschichtlichen Deutungen möglich und stehen und fallen sie daher mit einer entsprechenden ideengeschichtlichen Kritik? Dieselbe Frage kann Hannah Arendt gestellt werden, aber auch Theoriegruppen wie etwa der radikalen Demokratietheorie, oder den Theorien, die von einer Differenz von „der Politik“ und dem „Politischen“ ausgehen oder postkolonialen Theorien mit ihrer Kritik am eurozentrischen Ursprung hegemonialer Politischer Theorie heute.

Man kann auch quer zu einzelnen Theorien untersuchen, ob und wie sie ihre Geltung in der Gegenwart durch ideengeschichtliche Annahmen unterstützen oder sogar zu beweisen suchen. Hierzu gehören alle Epochen-Markierungen („moderne“ Theorien im Unterschied zu „vormodernen“, „postmodernen“, „post-fundamentalen“,

„spätmodernen“, oft in Anlehnung an die entsprechende soziologische Forschung; jüngst auch: Politische Theorie im „Anthropozän“ usf.). Ist „Genealogie“ ein ideengeschichtlicher Forschungsansatz, der primär von politisch-theoretischen Ambitionen angetrieben ist oder auch unabhängig davon eine ideengeschichtliche Validität aufweisen kann?

Dieser workshop findet statt vom Freitag Nachmittag 16. Februar bis zum Samstag Mittag 17. Februar an der Universität Augsburg. Der call richtet sich besonders an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Promotions- und post-doc-Phase. Die Fahrt- und Übernachtungskosten werden übernommen.

Dreiseitige Ideenskizzen werden erbeten bis zum 15. November 2023, Zu- und Absagen erfolgen in der Woche darauf.